

Neu-Braunfels' Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. Mai 1918.

Nummer 32.

Der Krieg.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, May 8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Von der Nahrungsmittel-Verwaltung von Comal County.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Neu-Braunfels, Texas.

den 7. Mai 1918

Um Zucker zum Einmachen zu erhalten, muß beim Kaufmann ein Applicationsformular im Duplikat unterschrieben werden. Diese Application muß richtig datiert und vom Kaufmann, der den Zucker verkauft, unterschrieben werden, und die Originale aller während der Woche gemachten Verkäufe sind pünktlich jeden Montag durch die Post an den County-Administrator einzufinden.

Die Nahrungsmittel-Administration wünscht das Einmachen und die Conservierung in Kästen von Gemüsen und Obst in den Haushalten zu ermutigen und hat es daher möglichst leicht gemacht, Zucker für diesen Zweck zu erlangen, obwohl zu dieser Zeit kein Überdruck vorhanden ist. Das Publikum wird dringend ersucht, die Bedingungen und Vorschriften des Applicationsformulares zu beachten und den auf solche Application hin erlangten Zucker nicht für andere Zwecke zu gebrauchen.

Die Nahrungsmittel-Administration hält einen genauen Record über allen an Consumenten verkauften Zucker, und jede Übertretung wird einberichtet.

Die Kaufleute sollten nicht verfehlten, alle Applications pünktlich jeden Montag einzufinden. Ich muß jede Woche an die Houstoner Office berichten.

Das für den Haushalt erlaubte Zuckeraquivalent ist unverändert — nämlich drei Pfund für jede Person in der Familie in dreißig Tagen.

Die Räder werden direkt aus Washington das Formular für einen völkerlichen Bericht erhalten, der am Ende einer jeden Woche in zwei Exemplaren auszufertigen ist und Ingaben über ihre Vorräte von Weizenmehl und Ersatzstoffen, Zucker und Schmalz enthalten muss, sowie wieviel von jedem gebraucht wurde und für welchen Zweck, und wieviel am Ende jeder Woche an Hand war. Ein Exemplar dieses Berichtes muß am Ende einer jeden Woche an den Unterzeichneter gegeben werden, und eines ist vom Räder aufzubewahren. Es ist sehr wichtig, daß dieser Record genau geführt wird.

Die fleischlosen Tage sind nicht nieder eingeführt; die Consumenten werden jedoch ersucht, Rindfleisch möglichst zu sparen, da beständig mehr an unsere Jungen in Frankreich und unsere Verbündeten gesandt werden, daß nicht genug für die Ausfuhr vorhanden ist, so müssen die fleischlosen Tage wieder eingeführt werden. Es wird vorgeschlagen, daß jedo. Vergedung vermieden wird, daß weniger gefeuert wird und daß kleinere Portions serviert werden.

Die Nahrungsmittel-Administration wünscht den Consumenten nichts Unnötiges aufzubürden, die Consumenten sollten daher bereitwillig die Vorschriften der Regierung in vollstem Maße folgen.

Die Herstellung, der Preis und die Verteilung von Eis ist von der Regierung unter die Kontrolle der Nahrungsmittel-Administration gestellt worden; eine Preisliste für Eis ist jetzt bei Ihrem hiesigen Administrator eingereicht. Dieser Preis kann für die Consumenten nicht erhöht werden, außer die Händler reichen eine neue Liste ein und geben gute Gründe für die Preiserhöhung an.

Ein ähnliches Staatsgesetz ist in Kraft. Alle öffentlichen Speiselokale sind

In unsere Mitbürger!

Wie schon bekannt, ist mit dem Aufringen einer Notkreuzbeiträge von \$5000.00 in Comal County ein Comitee betraut worden, als dessen Vorsitzender der Unterzeichnete ernannt worden ist. Das Comitee möchte das Publikum bitten, dieser Sache eine gefällige Aufnahme und freundliche Unterstützung angedeihen zu lassen, damit unser Ruf, daß wir gewissenhaft, treu und prompt in der Erfüllung unserer patriotischen Pflichten sind, wiederum Bekämpfung findet.

Ich möchte darauf hinweisen, daß alle Comitee-Mitglieder unentgeltlich ihre Zeit und Mühe dieser Sache widmen, und das gerade in einer Zeit, in welcher es sehr viel andere Arbeit gibt. Jeder sollte daher bestrebt sein, die Aufgabe des Comites nach Kräften zu erleichtern und durch freundliches, liberales Entgegenkommen jähne Achtungsvoll.

H. Dittlinger,
Vorsitzender für Comal County.

Ich ersuche einen täglichen Bericht nach Angaben im Einklang mit dem Programm der Nahrungsmittel-Administration einzutragen. Ein vollständiger Bericht ist am Ende eines jeden Monats an den Unterzeichneter zu erläutern. Dieser Bericht wird an den Staats-Administrator eingesandt.

Nicht alle unserer öffentlichen Speiselokale haben meine früheren Antrittsreden vollständig befolgt und da diese Records von ihnen geführt werden müssen, möchte ich wieder die Warnung erlassen, daß Verhältnis der Pflicht Anwendung des Gesetzes zur Folge haben wird. Auf Nichtbeachtung steht schwere Geld- oder Gefängnisstrafe.

Es ist leichter, die Vorschriften zu befolgen, als die Folgen der Nichtbeachtung zu tragen.

Da die Arbeit des County-Administrators beständig zunimmt und die damit verbundene Korrespondenz, Buchführung und Beaufsichtigung mit Zeit beansprucht, habe ich Herrn G. W. Atkinson als Deputy - Nahrungsmittel-Administrator für dieses County ernannt. Herr Atkinson wird ungefähr dieselbe Autorität besitzen wie Ihr County-Administrator, und wird gern Fragen beantworten und sich in jeder Weise behilflich zeigen.

Das für den Haushalt erlaubte Zuckeraquivalent ist unverändert — nämlich drei Pfund für jede Person in der Familie in dreißig Tagen.

Die Räder werden direkt aus Washington das Formular für einen völkerlichen Bericht erhalten,

der am Ende einer jeden Woche in zwei Exemplaren auszufertigen ist und Ingaben über ihre Vorräte von Weizenmehl und Ersatzstoffen, Zucker und Schmalz enthalten muss, sowie wieviel von jedem gebraucht wurde und für welchen Zweck, und wieviel am Ende jeder Woche an Hand war. Ein Exemplar dieses Berichtes muß am Ende einer jeden Woche an den Unterzeichneter gegeben werden, und eines ist vom Räder aufzubewahren. Es ist sehr wichtig, daß dieser Record genau geführt wird.

Die fleischlosen Tage sind nicht nieder eingeführt; die Consumenten werden jedoch ersucht, Rindfleisch möglichst zu sparen, da beständig mehr an unsere Jungen in Frankreich und unsere Verbündeten gesandt werden, daß nicht genug für die Ausfuhr vorhanden ist, so müssen die fleischlosen Tage wieder eingeführt werden. Es wird vorgeschlagen, daß jedo. Vergedung vermieden wird, daß weniger gefeuert wird und daß kleinere Portions serviert werden.

Die Nahrungsmittel-Administration wünscht den Consumenten nichts Unnötiges aufzubürden, die Consumenten sollten daher bereitwillig die Vorschriften der Regierung in vollstem Maße folgen.

Die Herstellung, der Preis und die Verteilung von Eis ist von der Regierung unter die Kontrolle der Nahrungsmittel-Administration gestellt worden; eine Preisliste für Eis ist jetzt bei Ihrem hiesigen Administrator eingereicht. Dieser Preis kann für die Consumenten nicht erhöht werden, außer die Händler reichen eine neue Liste ein und geben gute Gründe für die Preiserhöhung an.

Am Gründonnerstag der Aktionen wird die Verteilung von Eis wieder aufgenommen, sie findet keine Erwerbung und keine Weltbeherrschung an. Ein ähnliches Staatsgesetz ist in Kraft. Alle öffentlichen Speiselokale sind

Zu der Comitee-Versammlung am Dienstag Abend führte Herr Dittlinger den Vorsitz, und die Sub-Comiteen berichteten. Die Herren Geo. Eiband und J. F. Holst wurden dem Comitee für Beitragslisten zugewiesen, und Rev. J. W. A. Witt dem Nedner-Comitee. Die Sub-Comiteen werden durch Ernennung weiterer Mitglieder ergänzt. Da Herr Richard Pfeiffer wahrscheinlich während eines Teiles der Zeit abwesend sein wird, wurde Herr Ed. Gruen an seiner Stelle als Kassier ernannt.

Die nächste Versammlung findet Samstag Abend um 8.30 statt.

Aus Marion.

Am 26. April wurde Herr Oscar Leisner auf dem ev.-luth. Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Der Spruch: Heute frisch, gesund und rot, morgen frisch, ja gar wohl tot, hat sich hier bestrebt sein, daß sie die Unterhaltung aller ihrer Bürger haben. Deshalb müssen wir Amerikaner deutscher Abkunft ihr unsere volle Unterstützung schenken.

Oscar Leisner war geboren den 16. März 1886; seine Eltern Wilhelmine und Ida, geb. Koehler, welche schon des Längeren entschlafen sind, ließen ihn in der Religion unterrichten und confirmieren im Jahre 1901 in Marion. Am 4. Dezember 1907 verheiratete er sich mit Lillie Ellen; ihnen wurden drei Mädchen geschenkt, von denen eins entschlafen ist. Ihre Heimat war immer in Guadalupe County, in der Umgebung von Marion.

An seinem Grabe trauern seine Ehefrau, seine Kinder Lenden und Viola, seine Geschwister Walter und Familie, Ella Hasenbeck und Familie, Frieda Bordenbaumer und Familie, Gilbert und Familie, Willie und Familie, Mar, sein jüngster Bruder, als Soldat, Schwäger, Schwägerinnen, Onkel und Tanten, sonstige Verwandte und viele Freunde.

Er brachte sein Alter auf 32 Jahre, 1 Monat und 9 Tage. Die Worte, über welche am Grabe zu den Trauernden gesprochen wurde, stehen in Jeremia 9, 22-23.

Am 3. Mai entschlief Gerda, Karloline Ruedrich, das Tochterlein von Herrn Edgar Ruedrich und Frau Thella, geb. Kub. Das Kind war den 26. August 1917 geboren und wurde den 6. Januar dieses Jahres in der Taufe Gott dargebracht; es erkrankte an der Sommerfrankheit, welche in dieser Zeit unsre Umgegend sehr heimisch ist. Am 4. Mai wurde sie zur letzten Ruhe gebettet auf dem ev.-luth. Friedhofe zu Marion. Am Grab trauern die Eltern, die Geschwister Telta, Lydia, Esther, die Großeltern von beiden Seiten, Onkel und Tanten, sonstige Verwandte und Freunde. Sie erwiderte das Lob.

Am 4. Mai reichten Herr Richard Hartmann und Frau Hildegard, geb. Wolfsohn ihr am 27. Februar 1917 geborenes Söhnlein in der Johanneskirche zu Marion zur heiligen Taufe; der Name des Kindlein ist: Clinton, Friedrich, Otto Hartmann. Die Summe der von Mitgliedern der Joh.-Gemeinde gekauften Freiheits-Bonds beträgt \$3,600.00. Die Dienstabgabe in der Kirche der Joh.-Gemeinde zeigt jetzt 20 Sterne, 19 blaue und einen goldenen Stern. Für folgende Namen sollen die Sterne ein Denkmal sein: Louis Stoltz, eingegangen zur Ruhe, Willie Winkelmann, Otto Schulz, Edwin Koch, Harry West, Walter Hild, Otto Schulz, Alfred und Alice Kropp, Herm. und Oscar Franke, Willie und Henry Ebert, Edwin Goerster, Walter Schmidt, Eugen Schnabel, Max Leisner, Richard Schneider, Bruno Niedrich, Mein Pfannstiel.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters Herrn Wilhelm Koehls ihre Teilnahme erwiesen, besonders Herrn Pastor Morhainweg für seine Trostesworte im Hause und am Grab, sowie auch für die schönen Blumensträuße, sprechen wir hiermit unser tiefgefühltes Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Neu-Braunfels' Gegen seitigen Unterstützungsverein die beim Tode meiner geliebten Gattin, Frau Bertha Ewald, fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bestätigt hiermit dankend.

Louis Ewald.

Quittung.

Ich bestätige hiermit dankend, vom Orden der Hermannsföhr durch die Ulrich v. Hessen Loge No. 146 die beim Tode meines Gatten Herrn Wilhelm Kohlenberg fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.

Frau Minna Kohlenberg.

Zu verkaufen.

Haus mit 5 Zimmern, vor 5 Monaten gebaut, und 1 Acre Land, in Lake View Garden No. 1, San Antonio. Guter Brunnen, Nebengebäude und Hühnerhof. C. Mitteldorf, San Antonio, Route 4, Box 18. 32 2

Zu verkaufen.

Koeper's Farm. Näheres bei Chas. Koeper.

Plaza Hotel.

Gefügt, sofort. Junge oder Mädchens für Aufwart im Speisegitter.

140 Acker Vieh-Farm

3 Meilen von Kyle, 5 von San Marcos, 40 Acker in Feld, Reis rollendes offenes Gebirgsland, guter Grasgrund, gute Improvements, ideales Geheim, gute Kapitalanlage. Preis \$5000.; \$2000 Anzahlung, Reit auf lange Zeit, niedriger Zinsfuß.

H. E. Carter Realty Co.,

304 San Marcos, Texas.

New Braunfels Auto Paint Shop

Hinter Tays' Sattler - Shop. Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erfolgreiche Arbeit garantiert. Kommen Sie und sehen Sie sich die Arbeit erst an.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß; auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Vendors Lieg. Roten gekauft, aufgenommen oder verlängert. Leb. Geld auf gute Wohn- und Geschäftsräume in Neu-Braunfels, Lockhart und San Marcos. Grundstück gekauft, verkauft und verhandelt.

R. E. L. Myers,

821 Scarborough Rd., Austin,

Texas. Phone 1216.

1,220 Acker Ranch

und Vieh-Farm, 15 Meilen von San Marcos, ungefähr 20 Meilen von Neu-Braunfels, 40 Acker in Feld, feines Auffland über der Neuseenlinie, kleines Haus, Brunnen, 3/4 Meile Front am Blanco Fluss; mehrere hundert Eucalyptus-Bäume auf dem Lande. Preis 75.50 der Acker. \$3000 Anzahlung, Reit auf lange Zeit. Wer sich für eine kleine Vieh-Farm interessiert, sollte sich näher erkundigen.

H. E. Carter Realty Co.,

304 San Marcos, Texas.

Zu verkaufen.

mehrere neu eingerichtete, gut gelegene Wohnhäuser in Neu-Braunfels; sowie auch eine gut eingerichtete Farm, 60 Acker in Kultur, 150 Acker in Pasture, ungefähr 6 Meilen von Neu-Braunfels; gehörter Brunnen mit Windmühle, gut eingerichtetes Haus. Teil Gash. Reit auf Zeit. Phone 461.

A. P. Lenzen,

Eigenhauer.

(Schluß von der 2. Seite.)
an jenem Abend eine Partie, um in der Wall Street und auf der Börse herum zu führen. Und am folgenden Morgen besuchte er mich und lud mich ab. Und ich kaufte für etwas fünfzehntausend Dollars Aktien — vielleicht auch für mehr. Sehen Sie, ich tauschten die Aktien gewissermaßen ein. Sie wissen, ich hatte zehn Anteile an der Peacockfermine, die Sie einst Sekretär waren."

Aber jene Anteile sind ja keinen Hinterling wert. Die ganze Geschäftigkeit hat sich ja schon vor zehn Jahren gelöst.

„So ist es . . . ja so mag es sein, wie Sie sagen. Aber ich verstand ja nicht, daß ich eben so wenig von der Community-Central- oder der Naphtha-fabrik-Gesellschaft, und so dachte ich, es sei ein ehrliches Spielchen. Nur habe ich die Aktien, die ich kaufte, wieder zu Gelde geschlagen, und so erfuhr ich die Wall Street etwa vierhundert Dollars reicher. Sie sehen, von gewissermaßen immerhin rückt, denn die Peacockaktien könnten noch mal in die Höhe gehen!"

Ich habe seit diesem Tag wiederholt gespielt, und jetzt war es mir gewiss, daß ich eine gewisse Durchsetzungsfähigkeit abging, den anderen zu beurteilen, und nach einigen Wörtern schüttelten wir uns die Hände und trennten uns . . .

Mehrere Monate verstrichen, ehe den Mann von Solano wieder erschien. Als ich ihn wieder erblickte, erfuhr ich, daß er in der That Vorsichtshalber geworden sei und in der Brod Straße ein kleines Kontor eingerichtet habe, wo er gute Geschäfte mache. Da ich mich wieder jenes Antrags erinnerte, an welchem ich ihm zum erstenmal begegnet war, fragte ich ihn, ob er seine Bekanntschaft mit seinem Sohn erneuert habe.

„Ich hörte,“ versetzte er, „daß Sie diesen Sommer in Newport befinden, und so eilte ich auf eine Woche hinunter.“

„Unterhielten Sie sich wieder mit Ihrem Sohn?“

„Nein,“ antwortete er ernsthaft; „Sie gab mir einen Auftrag, ihr einige Aktien zu kaufen. Sehen Sie, ich habe mir, die Modelverschärfen da haben sie gewissermaßen mir mir aufgegeben, und so stellte sie unsere Bekanntschaft auf einen richtigen Geschäftshandlungen. Ich sage Ihnen, sie ist ein wahres Brautmädchen. Haben Sie von dem Unfall gehört, der ihr passiert ist?“

„Nein, das hatte ich nicht.“

„Na, sehen Sie, sie machte in einer Stadt eine Vergnügungsparade, und durch einen jener Purzchen wußte ich die Sache so anzustellen, daß ich ebenfalls eine Einladung erhielt. Die ganze Geschichte war von einem Mann aus New York gesetzt, der sie, wie man behauptet, heiraten wird. Nun gut, eines Nachmittags wird die Segelkette von einem kleinen Windstoß umgedreht und stößt sie über Bord. Das war eine entsetzliche Aufführung — Sie haben wohl vielleicht davon gehört?“

„Nein, das hatte ich nicht! Aber mit dem Anblick des Romanschreibers sah ich gleich alles in poetischer Beleuchtung! Dieser arme Teufel, den feindseligsten Wesen bisher gerettet hatte, ihr seine Liebe auszubringen, hatte endlich eine passende Gelegenheit gefunden. Er hatte — —“

„Es war ein schauderhafter Spuk!“ fuhr er fort. „Ich ließ hinzu auf das Jackbord, und ein Dutzend Schritte von dort befand sich jenes hässliche Mädchen, und — ich — —“

„Sie sprangen ins Wasser, um sie retten!“ ergänzte ich hastig.

„Nein!“ sagte er ernst. „Ich ließ den anderen springen. Ich sah gewiß machen zu.“

Ich starrte ihn höchst erstaunt an.

„Nein,“ fuhr er eben so ernsthaft fort. „Er sprang ins Wasser — war ja auch ganz keine Sache — gewissermaßen seine Geschäftsbank. Sehen Sie wäre ich über Bord hinabgestürzt und im Wasser herumgeschwommen und schließlich auf den Grund getrieben, so würde der Andere natürlichweise nachgekommen sein und sie gerettet haben und da er sie doch überhaupt hechten wollte, so ist es nicht recht ein, was ich bei der Sache zu schaffen hatte. Aber sehen Sie wenn er nachdem er ins Wasser gesprungen ist, sie nicht heraus gespült.“

Wie wurde der letzte Kriegsfonds verausgabt?

Eine berechtigte Frage — und vollständig beantwortet in den ausführlichen Berichten, die in den Zeitungen veröffentlicht wurden.

Sie haben die Berichte nicht gesehen? Dann fragen Sie beim nächsten Rotkreuz-Kapitel an, oder schreiben Sie; denn das Rote Kreuz wünscht, daß Sie wissen, was aus dem Geld geworden ist.

Es heißt, daß das Rote Kreuz Wege gefunden hat, am richtigen Platz zur rechten Zeit anzukommen.

Es ist nicht immer ein billiger Weg. „Muß sein“ kostet Geld. Aber haben Sie Ihren Beitrag gegeben, damit er aufgespart werde — oder um Leben zu retten?

Und sind Sie nicht bereit, fünf Dollars oder fünfzig Beizutragen, um einem gequälten Kriegsleiden den Hülfe und Kinderung zu bringen, ohne welche er sicherlich sterben würde?

Und eines darf man versichert sein: Kein roter Cent von jenen hundert Millionen ist für etwas anderes verwendet worden, als für Kriegsfürsorge.

Im Roten Kreuz gibt es keine hochbesoldete Bürokratie, keine verschwenderischen Verwaltungskosten. Alle höheren Beamten und neun Zehntel der Arbeiter sind unbezahlte Freiwillige.

Die Kosten des Aufringens und Sammeln des letzten Kriegsfonds waren ungefähr ein halbes Prozent. Dieses ist mehr als ausgeglichen durch die Bankzinsen auf das deponierte Geld.

Ihr Rotes Kreuz braucht wieder hundert Millionen, um das schreckliche Elend und Leid „dort drüben“ um ein Geringes zu lindern. Ihr Teil ist: Alles was Sie geben können, und dann ein wenig mehr.

Wollen Sie das Ihrige thun?

Diese Anzeige ist beigesteuert und bezahlt von

**Max W. Meyer, R. F. Dedeke
und E. Kramer.**

„ich wünsche ein Pfund Steak, einen Salz, zwei Unzen Pfeffer, ein Brot und ein Pfund Butter. Denken Sie, Sie können das alles im Kopf behalten? Oder soll ich's lieber aufschreiben?“

„Schur, Madam“, antwortete Bridget, „das kann ich behalten; ich kann immer eins am anderen merken. Wenn ich Brot habe, weiß ich, ich will auch Butter haben, und wenn ich Steak habe, weiß ich, ich gebrauche auch Pfeffer und Salz.“

„Na, gut also, dann gehen Sie jetzt und bleiben Sie nicht lange.“

Bridget blieb nicht lange. Sie erschien vielmehr in sehr kurzer Zeit wieder, aber mit leerem Korb.

„Na, wo sind denn die Sachen?“ fragte die Dienstherrin.

„Ich wußte nicht mehr, was ich kaufen sollte, Madam“, antwortete das Mädchen.

„Sie haben aber doch gesagt, Sie könnten sich immer eine Sache an der merken, die vorher kan.“

„Ja, gewiß, Madam. Aber ich hatte ja nichts, woran ich mir die erste merken konnte.“

Boshaft.

„Was sagen Sie zum gestrigen Vortrag des jungen Literaten Müller? War seine Rede nicht wohl-durchdacht?“

„O ja — aber von einem andern!“

Weder Nuh' noch Rast

gibt es für Diejenigen, welche Rückenschmerzen oder lästigen Urinbeschwerden leiden. Neu-Braunfels empfiehlt Doans Nierenpillen. Man richte sich nach ihrer Erfahrung. Frau Anna Moeller, 705 Union-Str., Neu-Braunfels, sagt: „Sieben Jahre lang war ich selten ohne Doans Nierenpillen in meinem Heim. Als ich sie zuerst nahm, war ich so schwermüdig, daß es mir schwer wurde von einem Zimmer ins andere zu gehen, und mein Rücken war so schwach und schmerhaft, daß ich mich elend fühlte. Ich wußte nicht mehr, was ich kaufen sollte, Madam“, antwortete das Mädchen.

„Sie haben aber doch gesagt, Sie könnten sich immer eine Sache an der merken, die vorher kan.“

„Ja, gewiß, Madam. Aber ich hatte ja nichts, woran ich mir die erste merken konnte.“

„Ich wußte nicht mehr, was ich kaufen sollte, Madam“, antwortete das Mädchen.

„Sie haben aber doch gesagt, Sie könnten sich immer eine Sache an der merken, die vorher kan.“

„Ja, gewiß, Madam. Aber ich hatte ja nichts, woran ich mir die erste merken konnte.“

„Ich wußte nicht mehr, was ich kaufen sollte, Madam“, antwortete das Mädchen.

„Sie finden die beste Nierenmedizin, die ich je genommen habe.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, welche Frau Moeller hatte. Foster - Wilburn Co., Niagara, Buffalo, N. Y. Ad.

Speculativ.

Reporter: „Wohnt nicht hier die hundertjährige Frau Lüttmann, kleiner?“

Junge: „Ja, das ist ja meine Urgroßmutter.“

Reporter: „Kann ich sie vielleicht mal sprechen?“

Junge: „Gewiß — aber erst zählen Sie 'mal dreißig Cents Entree!“

Ein Vorteil.

Schwerhöriger: „ . . . So, nun wissen Sie, was Sie finden! Wiederhören hat keinen Zweck — ohne Hörrohr hört ich nichts!“

Indifferent.

Hausfrau (zur Magd): „Na, so heißt doch nicht so, Stoffi, weil mein Mann Dir ein Buch an den Kopf geworfen . . . interessant! Du Dich denn gar nicht ein bisschen für Literatur?“

Nicht mit dem Rheumatismus! Gest ist die Zeit, den Rheumatismus loszumerken. Chamberlain's Liniment ist dabei eine große Hilfe. Die Linderung, die es schafft, ist vielmehr die Kosten wert. Ad.

Im Eifer.

„Trinken Sie doch diesen Nachmittag eine Tasse Kaffee bei mir!“ Recht gern, aber nur unter der Bedingung, daß Ihre Frau Gemahlin keine Unkünder macht!“

„Ach Unkünd! Wegen Ihnen wird die Unkünd machen!“

Gute Legitimation.

Fremder (vor dem Schluss): „Darf man die Burg besichtigen?“

Kostellan: „Nur gegen Legitimation! Haben Sie vielleicht einen Geburts-, Taufs-, Impf- oder Fünftmarkschein bei sich?“

Kein Dornröschchen.

„So wie Sie, Fräulein Lisel, stellen Sie mir das verwunsene Dornröschchen vor.“

„Um Dornmels willen, Sie wollen doch damit nicht sagen, daß ich noch hundert Jahre auf den Verlobungskuß warten muß.“

unfreundliches Wort gehört. Die allgemeine Reinlichkeit in Austin macht einen angenehmen Eindruck.

Am 1. Mai kam ich in Neu-Braunfels an; da es bald Nacht war, wollte ich meine Schwägerin aufsuchen, doch erfuhr ich, daß sie vereist war. Ich suchte mir daher anderwo eine Schlaftasse.

Die Menschen werden immer erträglicher. Hörte ich da neulich einen jungen Mann sagen, er müsse \$125 den Monat haben, um anständig leben zu können. Ich, als Arbeiter in Industrie nach dem Kriege, habe schwer gearbeitet für \$7. den Monat, mußte \$2 bezahlen für Wohnung, und habe noch Geld gespart.

G. H. Bruns,
Cost P. O.,
Gonzales County,
Texas.

„Er war Schafshirt.“

„Was?“

„Schafshirt. Weidete seine Herden auf Solanos honigduftenden Hügel.“

„Na, da kann ich weiter nichts sagen als mit Ihren idyllischen Geschichten aus Californien können Sie mir gestohlen sein!“

Als Wundärzte erklärten, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist seine Gefahr von Infektion verhindert und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Vorozone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man kann es jetzt und halte es für Notfälle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei G. E. Voelker & Son. Ad.

Natürliche Erklärung.

Bridget,“ sagte die Dienstherrin,

Beinahe.

„Sie hab' ich aber einen erwischten, der sieht genau so aus, wie der Verbrecher, den Sie suchen — bloß daß er kein Glasange hat!“

„Das ist aber schade!“

Voshaft.

Weinvirt (zum Stammgäst): „Wie schmeckt Ihnen der heutige Tropfen? Das Weinen ist sehr schnell gealtert!“

Stammgäst: „Na, der wird bei Ihnen auch schon 'was durchgemacht haben!“

Gebt acht auf die Ford Sedans!

Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit

Winter und Sommer

Ford Touring Cars, Runabout und Chassis

find im Preise gestiegen.

Keine Preiserhöhung für Ford

Sedans bis jetzt.



Ford Sedans f. o. b. Detroit \$695

Preise, f. o. b. Detroit: Ford Town Car \$650, Ford Ton Truck \$600, Ford Coupelet \$560.

Ford Touring Car \$450, Ford Runabout \$435, Ford Chassis \$400.

GERLICH AUTO CO.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu Braunfels, Texas

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

9. Mai 1918.

B. S. Nebergall, Geschäftsführer,
Sal. Giesecke, Redakteur

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Herr Chas. W. Ahrens
ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Fremdländisches Entgegenkommen unter Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Dank verpflichten.

Kandidaten - Anzeigen.

Für Kongress, 14 Kongressbezirk:
Carlos Bee.
James L. Sladen.

Comal County.

Für Sheriff:
W. H. Adams. (Wiederwahl.)
P. Nowotny jr.

Für County-Richter:
Karl Roever.
Adolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und District-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Für Amtsschreiber:
Alfred N. Nothe. (Wiederwahl.)

Für Schatzmeister:
Albert Nowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Hugo Neuse. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2:
John Miesch. (Wiederwahl.)
Aug. Triesch.

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Max W. Meyer.
Ang. Schulze. (Wiederwahl.)

Guanadalupe County.
Für County-Amtsschreiber:
J. P. Smith. (Wiederwahl.)

Aus George West.

George West, Texas,
den 4. Mai 1918.

Nun kann ich wieder einmal aus dem sonnigen Süden berichten, daß es auch hier regnen kann, wenn es will. Live Oak County war nämlich in den letzten zwei Jahren nicht auf der Regenliste verzeichnet, und die Folge war, daß wir in puncto Feuchtigkeit recht stiefmütterlich behandelt wurden. Jetzt aber ist es augenscheinlich wieder auf die Liste gefetzt worden. Es hat beinahe vier Zoll geregnet in acht Stunden, und ist immer noch dabei; die Aussichten auf eine gute Ernte sind jetzt vielversprechend.

Auch im Garten ist es schön — alles im schönsten Flor. Alles, was George West noch braucht, ist eine tüchtige Anzahl gute deutsche und böhmische Farmer. Die eingeborenen Farmer hier haben meist keine Lust, im Felde zu arbeiten; sie hoden lieber auf dem Kuh-Pony und farmen von weitem.

Das Land in dieser Gegend ist gut und ertragfähig und muß nur gut bearbeitet werden, um etwas zu erzielen. So lange aber die Ranch-Wirtschaft vorherrscht, wird mit der ganzen Gegend nicht viel los sein. Farmer müssen herein in diese Gegend. Es ist hier Platz für mehrere tausend. Der Farmer ist der Stern einer Ansiedelung und macht eine Gegend wohlbabend, aber nicht der Kuh-Mann.

Der größte Trubel ist immer der Landagent. Der verdikt immer den ganzen Kram, verlangt gewöhnlich zuviel für sein Land, macht gute Bindungen; die purzeln die meisten Farmer rein, wenn es mal knappe Ernten gibt. Nach meiner Ansicht sollte ein Gesetz erlassen werden, das dem Landagenten bestimmt vor schreibt, wie viele Prozent er nehmen darf, so daß er nicht verlangen kann, was er will. Durchschnittlich ist das

Land alles zu teuer in Texas, um nur Cotton und Corn zu ziehen. So lange wie die Preise ihre jeweilige Höhe behalten, geht es natürlich. Aber das bleibt nicht so. Ich habe plenty Cotton und Corn gezogen und habe viele Ballen verkauft für 4½ Cents das Pfund, und Corn für 25 Cents das Bushel. Und der Zeitpunkt kommt wieder.

(True translation of the following paragraph filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Vorläufig werden wir gute Preise behalten, und alles wird im Preis bleiben, so lange der Krieg im Range ist. Aber der wird auch mal aufhören, und dann werden auch die Produkte wieder heruntergehen und alles wird billiger werden. 30 Cents für Cotton ist einfach zu viel. \$14.00 für Weizenmehl und auch Corn ist teurer, als es wert ist.

Seit einer Stunde schreibe ich und es ist immer noch tüchtig am Herumtergessen, und es sieht aus, als ob es den ganzen Tag durch regnen will. Das ist der erste große Regen, den wir in zwei Jahren gehabt haben.

Ich wohne in George West an der Schnüppchenstrafe; alles schnüppchen, Kind und Regel — nur in meinem Hause nicht. Die meisten Frauen haben einen Besenstiel im Mund und zieren sich, wie die Königsäpfelchen im grünen Gras. Eine sonderbare Mode, die ich nicht verstehen kann.

Heute Abend war irischer Tango-Ball hier in George West. Sonst im Allgemeinen ist ja alles gut; nur ist es zu einfach hier in dieser Gegend. Und es wird wohl auch noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, ehe es anders aussieht oder wird. Deutsche sind hier nur wenige, vielleicht 7 bis 8 Familien im Ganzen. Aber ich glaube, sobald wie es eine gute Ernte gibt, werden wohl noch mehr sich ansiedeln.

Mit Gruss,
Achtungsvoll,
G. F. Rabe.

Kirchliches.

Am Pfingstsonntag, den 19. Mai vormittags um 1/211, neue Zeit, Konfirmation in der evangel. Christuskirche zu Lockhart. Abends um 1/29, neue Zeit, "Reunion" der von mir konfirmierten Söhne und Töchter aus Redwood und Lockhart. Redermann ist herzlich willkommen. Die Chöre von Redwood werden mehrere Gesänge vortragen. Deutsche, halten fest an Eurer Kirche!

J. W. Buday, P.

In Leinster's Schule findet am Sonntag, den 12. Mai, vorm. die Prüfung der Konfirmanden statt. Die Namen derselben sind: Helena Wuehl, Ida Moltz, Natalie Zwie, Albert Junfer, Emil Wuehl, und Gilbert Adler. Am Pfingstsonntag, morgens ist Einfeierung verbunden mit der Feier des hl. Abendmahl.

In Marion versammelt sich der evangel. Jugendverein jetzt jeden Sonntag Nachmittag um halb 4.

¶ Middleton Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 27 1/4, New Orleans 28 1/2, Galveston 27.60, Houston 28, San Antonio 27 1/2.

Texanisches.

* Im Elternhaus der Braut bei Aule feierten letzten Donnerstag Herr A. J. Krause und Fr. Adele Rohde, Tochter von Herrn Richard Rohde und Frau, fröhliche Hochzeit. Das junge Paar wird in Neu-Braunfels wohnen.

* In Kerrville ist Frau Johanna Langbein im Alter von 63 Jahren gestorben.

* In San Antonio ist Frau Emilie Emendorff, geb. Baob, Witwe des früheren Bürgermeisters Emendorff, in ihrem 64. Lebensjahr ge storben. Sie war in Neu-Braunfels geboren, wohnte jedoch schon seit 55 Jahren in San Antonio.

* Auf tragische Weise kam der 32 Jahre alte Farmer Oscar Leinster bei McQueeney ums Leben. Er war dem Landagenten bestimmt vor schreibt, wie viele Prozent er nehmen darf, so daß er nicht verlangen kann, was er will. Durchschnittlich ist das

Wein und zer schnitt die Haupt schläger. Leinster rief seine Frau, fiel um und starb in ungefähr zwei Minuten. Die Beerdigung fand in Marion durch Herrn Pastor Peterson statt.

* Die Grandjury von Guadalupe County hat acht Anklagen eingereicht; fünf wegen Verbrechen, auf welche Buchthausstrafe gesetzt ist, und drei wegen geringerer Vergehen.

* Von Friedensrichter August Weinert wurden in Seguin getraut: Herr Richard Schraub und Fr. A. Amanda Otto. Das junge Paar wird in Eboli wohnen.

* In Seguin reichten sich Herr Henry Tiemann von Barnes County und Frau Emilie Lehmburg, geb. Krueger, die Hand zum Ehebunde.

* In der katholischen Kirche in Seguin wurden von Pfarrer A. Hendheimer getraut: Herr Leo Weinert und Fr. Rosa Bitter. Das junge Ehepaar wird bei Rosenberg wohnen.

* In Guadalupe County in der Nähe von Olmos ist Herr J. W. Strein in seinem 86. Lebensjahr gestorben. Er kam 1871 aus Deutschland nach Texas und wohnte seit ungefähr 40 Jahren in der Nähe von Olmos.

* Kyle hat für zweimal soviel, und Mercedes für dreimal soviel Liberty Bonds gezeichnet, als erwartet wurde. Fast jede Stadt im Staate hat mehr als ihren Anteil gezeichnet.

* Die Commissioners' Court von Kendall County hat den County-Schatzmeister beauftragt, für \$2000 Liberty Bonds zu kaufen für den Tilgungsfonds von Strafen-District No. 3.

* In Kendall County schlossen sich in der am 27. April endenden Woche 295 neue Mitglieder dem Roten Kreuz an.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Aus Redwood wird uns berichtet: Am Sonntag, den 27. April wurde in der St. Pauls Kirche zu Redwood das Töchterlein von Herrn Walter Erleben und Frau Ida, geb. Dreibrodt zur heiligen Taufe gebracht und erhielt die Namen: Hertha, Mathilde Dreibrodt. Taufpaten standen: Frau Mathilde Erleben, Frau Betty Hansmann, Herr Benno Dreibrodt und Herr Curt Random.

* Aus Marion wird uns berichtet: In der evangel. Kirche in Marion wurde am Mittwoch, den 1. Mai Herr Philipp Antes und Fr. Lillie Bolton durch Pastor Laviens ehelich verbunden. Trauzeugen waren: Frau Albert Schmökel, Frau Albert Bolton, Herr Elmer Looff u. Herr Geo. Goepf. Nach der kirchlichen Feier fand noch ein gemütliches Beisammensein im engeren Familienkreise im Hause der Brauteltern statt, worauf das junge Paar eine kurze Hochzeitsreise antrat.

* Aus Washington wird berichtet: Capt. Charles Schreiner von Herrn Wille wird von der Abteilung für Wolle des "Council of National Defense" wahrscheinlich als Regierungs-Agent ernannt werden für die Handhabung der Wollenproduktion in Südwest-Texas.

* Im Hause ihrer Tochter Frau Alwin Jung in der Nähe von Seguin starb am Samstag nach längerem Leiden Frau Elsie Saner, geborene Liesmann, Gattin des Herrn J. S. Saner, in ihrem 52. Lebensjahr.

* Der Ansichtskarten-Fanatiker. "Was müssen den Alten eigentlich ihre sieben Weltwunder, wo es noch keine Ansichtskarten davon zu verkaufen gab."

* In Kerrville ist Frau Johanna Langbein im Alter von 63 Jahren gestorben.

* Auf tragische Weise kam der 32 Jahre alte Farmer Oscar Leinster bei McQueeney ums Leben. Er war dem Landagenten bestimmt vor schreibt, wie viele Prozent er nehmen darf, so daß er nicht verlangen kann, was er will. Durchschnittlich ist das

Wein und zer schnitt die Haupt schläger. Leinster rief seine Frau, fiel um und starb in ungefähr zwei Minuten. Die Beerdigung fand in Marion durch Herrn Pastor Peterson statt.

* Die Grandjury von Guadalupe County hat acht Anklagen eingereicht; fünf wegen Verbrechen, auf welche Buchthausstrafe gesetzt ist, und drei wegen geringerer Vergehen.

* Von Friedensrichter August Weinert wurden in Seguin getraut: Herr Richard Schraub und Fr. A. Amanda Otto. Das junge Paar wird in Eboli wohnen.

* In Seguin reichten sich Herr Henry Tiemann von Barnes County und Frau Emilie Lehmburg, geb. Krueger, die Hand zum Ehebunde.

* In der katholischen Kirche in Seguin wurden von Pfarrer A. Hendheimer getraut: Herr Leo Weinert und Fr. Rosa Bitter. Das junge Ehepaar wird bei Rosenberg wohnen.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Holz. Näherte Nachforschungen zeigten, daß es eine Kiste oder Schatulle war, welche die Überreste eines kleinen Kindes enthielt, welches dort begraben worden war.

* Beim Graben in seinem Garten in Seguin stieß Herr Harry Schumann mit der Grabgabel gegen ein Stück Hol

Die Diamantengrube des Königs
Salom.
Erzählung von H. Rider Haggard.
(Fortsetzung.)

Wir traten ein und fanden, daß jedem von uns eine Hütte zugewiesen war. Diese Hütten waren besser als alle, die wir bisher gesehen hatten, und in jeder befand sich ein äußerst behagliches Bett aus gegerbten Zellen, die auf Matratzen aus wohlfriedendem Gras ausgebreitet waren. Auch ein Mahl war für uns zubereitet, und bald war uns in dem Wasser, das in hölzernen Krügen für uns bereit stand, gewaschen hatten, brachten mehrere hübsche junge Weiber gebratenes Fleisch und Maiskolben, die auf hölzernen Tellern appetitlich serviert waren, und reichten sie uns mit keiner Gehrbeitung dar.

Wir aßen und tranken, und nachdem die Betten auf unser Verlangen alle in einer Hütte geschafft waren, eine Voricht, über die die liebenswürdigen jungen Damen lächelten, waren wir uns hin und häuschen, da wir von unserem weiten Wege stark erschöpft waren.

Wir machten erst auf, als die Sonne schon hoch am Himmel stand, und fanden unsere weibliche Bedienung, die absolut frei von irgend welcher falschen Scham zu sein schien, schon in der Hütte bereit sieben. Denn man hatte ihnen befohlen, uns „beim Anziehen“ behilflich zu sein.

„Anziehen, wirklich!“ knurrte Good; „wenn man nur ein Wollhemd und ein Paar Stiefel hat, dauert das nicht lange. Vielleicht erkundigen Sie sich mal nach meinen Hosen, Quatermain.“

Ich fragte danach, doch man teilte mir mit, daß diese heiligen Reliquien bereits dem König gebracht worden seien, der uns im Laufe des Vormittags zu sehen wünsche.

Nachdem wir die jungen Damen zu ihrem Erstaunen und ihrer großen Enttäuschung gebeten hatten, sich nach draußen zu verfügen, begannen wir so jüngstig Toilette zu machen, wie die Umstände es erlaubten. Good ging sogar soweit, daß er sich die rechte Seite seines Gesichtes noch einmal raserte; die linke, auf der sich schon ein ganz guter Bartmuchs bemerkbar machte, durfte er, dies führten wir ihm noch einmal ganz besonders zu Gemüthe, auf keinen Fall anrühren. Was uns selbst anlangte, so begnügten wir uns damit, daß wir uns gründlich waschen und unter Haar kämmten. Sir Henry redeten seine gelben Locken fast bis auf die Schultern, und er sah mehr denn je wie ein alter Däne aus, während meine graugefremgten Vorhnen einen ganzen Boll lang waren anstelle eines halben, welches lange ich im allgemeinen für mein Maximum hielt.

Als wir dann gefräst und eine Peife geraduht hatten, wurde uns von keiner geringeren Persönlichkeit als von Infaadoos selbst die Botschaft überbracht, daß König Twala uns sehen wolle, falls es uns genehm wäre, zu kommen.

Wir antworteten, daß wir es vorzogen noch zu warten, bis die Sonne etwas höher käme, wir wären noch müde von unserer Reise u. s. w. u. s. m. Denn im Verkehr mit unzivilisierten Völkern empfiehlt es sich immer, in nicht allzu großer Eile zu sein. Sie sind geneigt Höflichkeit für Ehrfurcht oder Unterwerfung zu halten. Obwohl wir also ebenso beginnig waren, Twala kennen zu lernen, wie er uns, sahen wir uns doch noch einmal nieder und warteten eine Stunde; die Zeit bemühten wir dazu, solche Geschenke bereit zu legen, wie sie uns unserm Vorrath an Gütern gestattete — nämlich die von dem armen Ventogel gebrauchte Winchester-Flinte und diverse Glasperlen. Das Gewehr und die Munition sollte ein Geschenk für Seine Königliche Hoheit sein, während die Perlen für seine Frauen und den Hoffstaat bestimmt waren. Einige davon hatten wir bereits Infaadoos und Scragga geschenkt, die entzückt davon waren, da sie niemals etwas Neuhisches gehabt hatten. Schließlich erklärten wir, wir seien bereit und machen uns, geführt von Infaadoos, auf den Weg zur Audienz, wo bei Umbopa das Gewehr und die Perlen trug.

Nachdem wir einige Yards gegangen waren, kamen wir zu einer Einmündung, ähnlich der, die die uns zugewiesenen Hütten umgab, nur fünfzig Mal größer, denn der Platz

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Was haben Ihre Rotkreuz-Beiträge genützt?

Erstens haben diese Beiträge es dem amerikanischen Volke ermöglicht, der Armee und der Flotte durch das Rote Kreuz helfende Fürsorge angedeihen zu lassen. Wir dürfen nicht vergessen, daß mehr als hundert junge Männer aus Comal County in der Armee und in der Flotte dienen.

Zweitens haben diese Beiträge es ermöglicht, daß in den vom Krieg verwüsteten Gebieten unsägliches Elend gemildert und unbeschreibliche Leiden gelindert wurden. Bitterer Not ist abgeholfen und manches Leben ist gerettet worden.

Kantinen, in denen Essen und heiße Getränke geliefert wurden — mehr als eine Million Mahlzeiten für Soldaten im Dezember; Lagerhäuser, mit Material angefüllt, überall an der Front, in Hafenstädten und an Orten, wo unsere Soldaten kämpfen werden; Anstalten für die Pflege von Schwindsüchtigen, Anstalten für die Neuausbildung von Krüppeln und Versümmelten — das sind einige der konkreten Leistungen jenseits des Meeres.

Zuhause — die Millionen wollene Sweaters, Mufflers, Socken und andere Bequemlichkeiten für die Männer in den Lagern; die Sanitationsarbeiten in der Umgebung der Lagerplätze, die Hilfe und der Rat, den die Angehörigen der Soldaten und Matrosen erhalten — das sind Dinge, welche „Sie und Ihre Kinder und Kindes Kinder, einerlei in welchem Welttheile sie verweilen mögen, stolz darauf machen werden, Amerikaner zu sein.“

Werden Sie Ihren Teil thun, um dieses barmherzige Werk im Gange zu halten?

Diese Anzeige ist beigesteuert und bezahlt von den

Landwirtschaften

konnte nicht weniger als sechs oder sieben Acker umfassen. An der ganz en Häusern Pallisade entlang standen Hütten, die Wohnungen für die Frauen des Königs. Gerade dem Eingang gegenüber, an der anderen Seite des offenen Platzes, lag eine sehr geräumige Hütte für sich allein, die Residenz Seiner Majestät. Der übrige Theil des Platzes war frei; d. h. er wäre frei gewesen, wenn er nicht von Schaaren von Kriegern eingenommen worden wäre, die dort in einer Anzahl von sieben- bis achttausend Mann versammelt waren. Sie standen alle still wie Statuen, während wir durch sie hindurchgingen, und es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, auch nur eine annähernde Idee von der Grohartigkeit des Schauspiels geben zu können, das sie mit ihren wehenden Federbüscheln, ihren funkelnden Speeren und den Odshenkästen mit den eisernen Budelsplatten darboten.

Der Raum vor der großen Hütte war leer, doch vor ihr standen mehrere Stühle. Auf dreien davon nahmen wir auf ein Zeichen von Infaadoos Platz, während Umbopa sich hinter uns stellte. Infaadoos nahm neben der Hütte einen Platz auf. Zehn Minuten lang oder noch etwas länger warteten wir inmitten eines tiefschlafenden Schweigens, mit dem Bewußtsein, daß wir der Mittelpunkt der konzentrierten Blicke von ungefähr achttausend Augenpaaren waren. Die Probe, auf die man uns damit stellte, war nicht gerade leicht, doch wir hielten sie stand, so gut wir konnten. Schließlich öffnete sich die Tür der Hütte und eine riesige Gestalt, mit einem Karroh (Mantel) aus einem wunderschönen Tigerfell auf den Schultern, trat heraus, gefolgt von dem jungen Scragga und einem Wefen, das uns wie ein zusammengekrümpter Affe vorkam und daß in einem Mantel aus Zellen gehüllt war. Der Wefen setzte sich auf einen Stuhl, Scragga stellte sich hinter ihn und der zusammengekrümmte Affe kroch auf allen Vieren in den Schatten der Hütte und kauerte sich dort nieder.

Die Stille dauerte an.

Dann ließ die riesenhafte Gestalt

den Karroh fallen und stand vor uns, ein Anblick, der in der That geeignet war, uns mit Schrecken zu erfüllen. Es war ein riesenhafter Mann mit den abstoßendsten Gesichtszügen, die ich jemals erblickt hatte.

Seine Lippen waren aufgeworfen, wie die eines Negers, die Nase war flach, er hatte nur ein funkelnbeschwerte schwarzes Auge — die Stelle, wo das andere sein sollte, nahm eine Höhlung im Gesicht ein — und sein ganzer Gesichtsausdruck war grausam und sinnlich bis zum äußersten.

Auf seinem dicken Kopf trug er einen prächtigen Federbüschel von weißen Straußenfedern, seinen Körper bedeckte ein glänzendes Kettenpanzerhemd, während er um die Hütte und um das rechte Knie den gewöhnlichen aus weißen Odshenkästen bestehenden Schmuck trug.

„Es war dein Schild, der hinfällt, du ungefechter Hund. Willst du mir Schande machen in den Augen dieser Fremdlinge von den Sternen? Was hast du zu sagen?“

Wir sahen, wie der arme Bursche unter seiner dunklen Haut erbärmlich war.

„Es war ein Zufall, o Karb der Schwarzen Kub,“ murmelte er.

„Dann ist es ein Zufall, für den du zahlen mußt. Du hast mich zum Narren gemacht; bereite dich vor, zu sterben.“

„Ich bin des Königs Odsh,“ war die leise Antwort.

„Scragga,“ brüllte der König, „Iah mich sehen, wie du deinen Speer handhaben kannst. Töte mir diesen ungefechten Hund!“

Scragga trat mit einem heimtückischen Grinsen vor und hob seinen Speer. Das arme Opfer bedeckte die Augen mit einer Hand und stand still.

Wir waren Starr vor Entsetzen.

Einmal, zweimal zielte er mit seinem Speer, und dann stieß er zu — der Speer raste einen Fuß aus dem Rücken des Kriegers herbei. Er warf seine Arme hoch und fiel nieder — tot. Aus den uns umgebenden Menschen erhob sich etwas, das wie Murmflang, es rollte rings durch die Menschen dahin und erstarb dann. Die Tragödie war zu Ende; dort lag die Leiche, und uns war es noch nicht einmal ganz klar geworden, daß sie überhaupt abgeschossen war.

Sir Henry sprang mit einer kräftigen Bewegung auf und setzte sich dann, wie überwältigt von dem Geschrei der uns umgebenden Stille wieder nieder.

„Es ist der König!“ donnerte die Antwort aus achttausend Kehlen,

„sei demütig, o Volk, es ist der König!“

Dann war wieder alles still — totenstill. Plötzlich wurde das Schweigen unterbrochen. Ein Krieger zu unserer Linken ließ seinen Schild fallen, der rasselnd auf den Felsenboden niederschlug.

Die Stille dauerte an.

Dann ließ die riesenhafte Gestalt

den Karroh fallen und stand vor der das Geräusch kam.

„Komm' hierher, du,“ sagte er mit kalter Stimme.

Ein stattlicher junger Mann trat aus den Reihen und stand vor ihm.

„Es war dein Schild, der hinfällt, du ungefechter Hund. Willst du mir Schande machen in den Augen dieser Fremdlinge von den Sternen? Was hast du zu sagen?“

Wir sahen, wie der arme Bursche unter seiner dunklen Haut erbärmlich war.

„Es war ein Zufall, o Karb der Schwarzen Kub,“ murmelte er.

„Dann ist es ein Zufall, für den du zahlen mußt. Du hast mich zum Narren gemacht; bereite dich vor, zu sterben.“

„Ich bin des Königs Odsh,“ war die leise Antwort.

„Scragga,“ brüllte der König, „Iah mich sehen, wie du deinen Speer handhaben kannst. Töte mir diesen ungefechten Hund!“

Scragga trat mit einem heimtückischen Grinsen vor und hob seinen Speer.

Das arme Opfer bedeckte die Augen mit einer Hand und stand still.

Wir waren Starr vor Entsetzen.

Einmal, zweimal zielte er mit seinem Speer, und dann stieß er zu — der Speer raste einen Fuß aus dem Rücken des Kriegers herbei. Er warf seine Arme hoch und fiel nieder — tot. Aus den uns umgebenden Menschen erhob sich etwas, das wie Murmflang, es rollte rings durch die Menschen dahin und erstarb dann. Die Tragödie war zu Ende; dort lag die Leiche, und uns war es noch nicht einmal ganz klar geworden, daß sie überhaupt abgeschossen war.

Sir Henry sprang mit einer kräftigen Bewegung auf und setzte sich dann, wie überwältigt von dem Geschrei der uns umgebenden Stille wieder nieder.

„Es ist der König!“ donnerte die Antwort aus achttausend Kehlen,

„sei demütig, o Volk, es ist der König!“

Dann war wieder alles still — totenstill. Plötzlich wurde das Schweigen unterbrochen. Ein Krieger zu unserer Linken ließ seinen Schild fallen, der rasselnd auf den Felsenboden niederschlug.

Die Stille dauerte an.

Dann ließ die riesenhafte Gestalt

führen!“

Ein Mädchen kam hinter der Hütte hervor mit einem Krug voll pulverisiertem Kalksteins, den es über den roten Fleck streute, bis nichts mehr davon zu sehen war.

Sir Henry schaute vor Wuth über den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.

„Viele Sie führen, um des Himmels willen!“ flüsterte ich ihm zu. „Unser aller Leben steht auf dem Spiel!“

Er gab nach und verbiss sich ruhig.

Twala sah schweigend da, bis die Spuren der Tragödie entfernt waren, dann, als er die große Menschenansammlung erblickte, stummfliegend, drehte sich um und brüllte:

„Deut ist es Zeit,“ flüsterte er.

„Sie müssen!“ antwortete Twala.

„Soll Sie mit dem ersten Tod den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.“

„Viele Sie führen, um des Himmels willen!“ flüsterte ich ihm zu.

„Unser aller Leben steht auf dem Spiel!“

Er gab nach und verbiss sich ruhig.

Twala sah schweigend da, bis die Spuren der Tragödie entfernt waren, dann, als er die große Menschenansammlung erblickte, stummfliegend, drehte sich um und brüllte:

„Deut ist es Zeit,“ flüsterte er.

„Sie müssen!“ antwortete Twala.

„Soll Sie mit dem ersten Tod den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.“

„Viele Sie führen, um des Himmels willen!“ flüsterte ich ihm zu.

„Unser aller Leben steht auf dem Spiel!“

Er gab nach und verbiss sich ruhig.

Twala sah schweigend da, bis die Spuren der Tragödie entfernt waren, dann, als er die große Menschenansammlung erblickte, stummfliegend, drehte sich um und brüllte:

„Deut ist es Zeit,“ flüsterte er.

„Sie müssen!“ antwortete Twala.

„Soll Sie mit dem ersten Tod den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.“

„Viele Sie führen, um des Himmels willen!“ flüsterte ich ihm zu.

„Unser aller Leben steht auf dem Spiel!“

Er gab nach und verbiss sich ruhig.

Twala sah schweigend da, bis die Spuren der Tragödie entfernt waren, dann, als er die große Menschenansammlung erblickte, stummfliegend, drehte sich um und brüllte:

„Deut ist es Zeit,“ flüsterte er.

„Sie müssen!“ antwortete Twala.

„Soll Sie mit dem ersten Tod den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.“

„Viele Sie führen, um des Himmels willen!“ flüsterte ich ihm zu.

„Unser aller Leben steht auf dem Spiel!“

Er gab nach und verbiss sich ruhig.

Twala sah schweigend da, bis die Spuren der Tragödie entfernt waren, dann, als er die große Menschenansammlung erblickte, stummfliegend, drehte sich um und brüllte:

„Deut ist es Zeit,“ flüsterte er.

„Sie müssen!“ antwortete Twala.

„Soll Sie mit dem ersten Tod den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.“

„Viele Sie führen, um des Himmels willen!“ flüsterte ich ihm zu.

„Unser aller Leben steht auf dem Spiel!“

Er gab nach und verbiss sich ruhig.

Twala sah schweigend da, bis die Spuren der Tragödie entfernt waren, dann, als er die große Menschenansammlung erblickte, stummfliegend, drehte sich um und brüllte:

„Deut ist es Zeit,“ flüsterte er.

„Sie müssen!“ antwortete Twala.

„Soll Sie mit dem ersten Tod den Mord; nur schwer konnten wir ihn zurückhalten.“

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfeler Zeitung vom 18. Dezember 1874.

Herr Ernst Plum, welcher seit 15 Jahren nicht mehr in Neu-Braunfels gewesen und sich in Hamilton, Ohio, als Möbelhändler etabliert hat, kam vor einigen Tagen ganz unerwartet schnittliche Geschwindigkeit unserer zu einem Besuch seiner alten Eltern. Flieger ist bedeutend größer. Es darf Geschwister und Verwandten hier nicht viele Vögel geben, die die Strecke von Berlin bis Paris, fast

Herr Peter Weilbacher, welcher den Sommer über sich im alten Vaterland aufhielt, fuhr vor einigen Tagen gefunden und wohl in unsere Mitte zurück.

Wir sind eingeschlossen, nicht von einer chinesischen Mauer, sondern von einer Mauer von fabelhaftem Schmuck und „Würd“. Aller Verkehr hat aufgehört, alle Geschäfte sind in Stillstand geraten, keine Post während der ganzen Woche — Wer jetzt nach San Antonio fahren will, fährt zuerst nach Norden, anstatt nach Westen, nimmt Abtrieb und weiß nicht, wann er wieder kommt. Nach Austin kann man gar nicht mehr, mit Ausnahme in einem Luftballon, oder auf einem Segelboot, oder besser, Schlitten.

25. Dezember 1874.

In Rheinländer's Halle geben Herr und Frau Commins und Tel. Burow, unter Mitwirkung der besten liegenden Kräfte, den „Biehändler aus Oberösterreich“ als Abschiedsvorstellung.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage gibt die Gefangensection des Turnvereins in Rheinländer's Halle ein großes Konzert. Dirigent St. Höglig.

1. Januar 1875.

Es regnet wieder.

8. Januar 1875.

Herr Emil Braun wird das Guadalupe Hotel übernehmen.

15. Januar 1875.

Baumwolle, 10 bis 10½ Cents. Wie es mit unseren Straßen aussieht: Nähe der Stadt blieb leichte Woche ein Pferd in einem unergründlichen Wulstloch stecken und verfiel schließlich, bis es erstürzte oder verlor. Der City Marshal engagierte letzten Montag den Reger Bob Richardson, um mit seinem vierspannigen Team das Pferd herauszuziehen; er band das tote Pferd an dem Wagen fest, ließ das Pferde anziehen — und kam heraus? Ach was, Prost! Mäßzeit! Er muhte faktisch den Wagen stehen lassen und konnte froh sein, daß seine vier Tiere nicht auch noch verflossen. So geschehen im Jahre des Heils 1875.

Die San Antonio Express erschien gestern in gelbem Anzug, ein Beweis, daß das Wetter die weiße Papiererei Notwendigkeit irgendwo in einem Teile von Texas festgehalten hat.

Fluggeschwindigkeit der Vögel und Aeroplane.

Als die größtmögliche Geschwindigkeit des Vogelfluges gilt Hilsheimer 62 Meter pro Sekunde oder 223 Kilometer pro Stunde an. So rasch fliegt z. B. der wohlbekannte Bewohner unserer Großstadtneuwiesen, der Mauersegler. Andere Angaben, die jedoch ebenfalls volles Vertrauen verdienen, nennen als beste Leistung 80 Meter in der Sekunde oder fast 300 Kilometer in der Stunde. Ebenso schnell können sich die mundernden Segler der Meere, die Möwen, bewegen: ja, es wird behauptet, daß der Wandervogel im Flugfluge 100 Meter in der Sekunde oder 360 Kilometer pro Stunde zu erreichen im Stande sei. An diese enormen Geschwindigkeitsleistungen reicht der Mensch mit seinen Flugzeugen freilich noch nicht heran, aber diese Schnelligkeit entfalten auch nur die allerbesten Flugkünstler der Tierwelt; die meisten Vögel können mit diesen Ausnahmen, zu denen vielleicht noch der Albatros und der Fregattvogel kommen, nicht in Wettbewerb treten. Recht gute Flieger, wie z. B. die Tauben, erreichten nicht mehr als 40 Kilometer die Stunde; kleine, sehr geschickt fliegende Singvögel, wie Bushstörzer und Würger, bringen es nur auf 50 Kilometer in der Stunde.

Dabei erreichen selbst die ausgezeichnetesten Flieger der Vogelwelt die se Maximalleistungen nur gelegentlich bei Flugspielen, auf der Flucht

oder bei der Verfolgung von Beuteieren. In größeren Wandervögeln bewegen sie sich viel langsamter fort: die Möve legt nur 50 Kilometer, der Mauersegler 80 Kilometer, der Wandervogel 55 Kilometer in der Stunde zurück. Deshalb kann man wohl sagen, daß der Mensch den gefiederten Meister erreicht habe, denn die durchwegs erreichbare Geschwindigkeit unserer Flieger ist bedeutend größer. Es darf

Strecke von Berlin bis Paris, fast

1000 Kilometer, in ununterbrochenem Fluge zurücklegen können; höchstens Möven, Albatros, Schwäbchen, Mauersegler und einige Raubvögel können dafür in Betracht. Der französische Alteiger Leon Detort legte die Strecke ohne Zwischenlandung in 8,6 Stunden zurück, mit einer Geschwindigkeit von mehr als 100 Kilometer pro Stunde und übertraf so die besten Flugkünstler der Natur.

Was die Flughöhe anbetrifft, so hat ebenfalls der Mensch den Vogel zum mindesten erreicht. Nur ein einziger Fuchs, Spill, hat Vögel in über 4000 Meter Höhe gesichtet.

Somit gelten 3000 Meter als Mariomalgrenze für den Adler, für die Vögel etwa 2000 Meter. Die meisten Vögel können überhaupt nicht über 100 Meter steigen. Diese Höhenleistungen sind von unseren Aviatikern bereits weit übertroffen worden.

Während diese Ziffern zu Gunsten des Kunstrfluges sprechen, ist aber die natürliche Veranlagung fast aller Vögel der menschlichen Flugtechnik doch noch weit überlegen. Es handelt sich dabei nicht um Höhen- oder Dauerflüge, sondern um die sichere Bewegung im Luftmeere unter allen Bedingungen. Auch die stärksten Stürme bilden keine Gefahr für die Vögel, sie mögen sie aus ihrer Richtung verschlagen, aber ein Vogel wird niemals abspringen, wie es bei den Flugzeugen immer noch der Fall ist. Die ungemein elastische Art des Vogelfluges, bei dem die Tragflächen, die Flügel, auch gleichzeitig zur Fortbewegung dienen, besitzt dem starren Maschinenfluge der menschlichen Flugzeuge gegenüber Vorteile, die wohl kaum in ihrem ganzen Umfange erreicht werden dürften.

Berührung.

Modistin: „Aber in der That, mein gnädiges Fräulein, die weiße Feder auf dem Hut sieht Ihnen wunderbar zu Gesicht. Sie sehen dadurch wenigstens fünf Jahre jünger aus.“

Altlieches Fräulein: „Finden Sie wirklich? Oh — wissen Sie? — Sie können — hm — noch zwei weiße Federn mehr drauf anbringen.“

Bielhagend.

„Wann seid ihr denn gestern von eurem Autoausflug heimgekommen?“

„Mit der letzten Trambahn.“

Großer Ball

— in der —
Kirby Schützenvereins-Halle

Sonntag, den 19. Mai.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Großer Ball

— in —
Ziegenhals' Pavillon

Samstag, den 11. Mai.
Freundlich laden ein
A. Ziegenhals & Co.

Das Komitee.

Großes Maifest

der Rosen Schule in der Dentonia Farmer-Halle

Samstag, den 11. Mai.

Anfang 2 Uhr nachmittags (neue Zeit). Vorträge, Gesang und Spiele der Kinder unter Leitung von Lehrer F. A. Burton. Abends Ball für Erwachsene.

Jedermann herzlich willkommen.

Das Komitee.

Bazar in Uhländ

Donnerstag, den 9. Mai.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt 25 Cents.

Am Abend:

The Old District School.

Jedermann ist freundlich eingeladen vom

Frauenverein.

Ein Teil des Neinertrags ist für das Rote Kreuz bestimmt.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Von jenseits des Meeres

dringt der Ruf um den Beistand des Roten Kreuzes zu uns herüber.

Er kommt von Soldaten, welche tapfer gegen kaltglänzenden Stahl, Giftgas und freischende Bomben stand hielten und jetzt mit verschmachtender Kehle und pochenden Wunden daliegen.

Er kommt von Soldaten, die an Fieber, Lungenentzündung oder Tuberkulose erkrankt sind.

Er kommt von verkrüppelten, verstümmelten und blinden Soldaten, die nicht mehr kämpfen können und die Anleitung in nützlicher Beschäftigung erhalten müssen.

Er kommt von den schlechternährten, frierenden, hülfslosen Gefangenen in den deutschen Gefangenlagern.

Er kommt von den kleinen eltern- und heimlosen Kindern, die Tag für Tag zu Tausenden und Zehntausenden langsam verhungern.

Er kommt von den Müttern in den verwüsteten Kriegsgebieten, denen Herz und Seele vor Schrecken erstarrt sind.

Von allen diesen Millionen leidenden Menschen dringt der Ruf um Hilfe über das Meer — um Hilfe, die nicht gewährt werden kann, wenn das Amerikanische Rote Kreuz sie nicht bringt.

Weitere hundert Millionen sind nötig, um das Werk fortzusetzen.

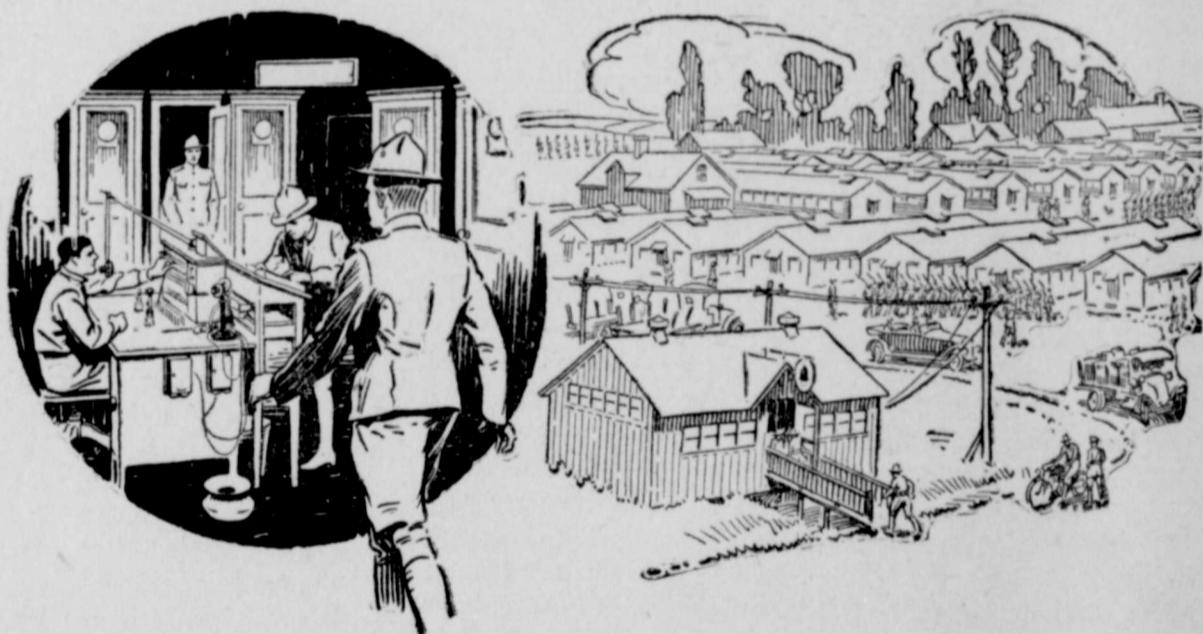
Was wird Amerikas Antwort sein?

Was wird Comal County thun?

Diese Anzeige ist beigesteuert und bezahlt von

Eib and & Fischer

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on May 8, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)



Große Lager haben Bell-Dienst

Das Bell Telephonystem hat vollständige Telephon-einrichtungen für die nationalen Armee-Lagerplätze und die Milizlager geliefert.

Jedes dieser Lager ist mit einem vollständigen Telephon-system, bestehend aus einem Switchboard und modernen Kabelleitungen, ausgestattet und wird von besonders ausgebildeten Switchboard-Angestellten bedient.

Lange offene Drahtleitungen und Kabel mit 50 bis 100 Paar Drähten liefern Anschluß und Gelegenheit für bezahlte Botshäfen. In Lagern, die weit von einer größeren Stadt entfernt sind, sind „Toll Switchboards“ installiert worden.

Telephon-Ausstattungen, deren Herstellung unter normalen Verhältnissen 9 bis 10 Monate beanspruchen würde, wurde, um den militärischen Erfordernissen der Nation zu genügen, in weniger als 4 Monaten hergestellt und installiert.

Helfen Sie den Krieg gewinnen; konservieren Sie die Hülfsquellen der Nation, und legen Sie etwas für Notfälle zurück, indem Sie Kriegsparmarken kaufen.

The Southwestern Telegraph & Telephone Co.